

Anfrage Muff Sara und Mit. über die Umweltberichterstattung Kanton Luzern

eröffnet am 12. September 2023

Der letzte Umweltbericht des Kantons Luzern wurde im Jahr 2018 veröffentlicht. Darin wurde der damalige Zustand festgehalten. Zu den verschiedenen umweltrelevanten Aktivitäten und Umweltbereichen wurden jeweils mehrere Ziele festgelegt, welche bis ins Jahr 2030 erreicht werden sollten.

Wir befinden uns nun in der Hälfte auf dem Weg zum Zieljahr. Wir bitten daher um die Beantwortung untenstehender Fragen:

1. Ist der Kanton Luzern hinsichtlich der festgelegten Ziele für die umweltrelevanten Aktivitäten (Siedlungsentwicklung, Mobilität, Landwirtschaft, Abfall und Rohstoffe, Industrie und Gewerbe, Energie, Wasserversorgung und Abwasserreinigung) und des Zustands der Umweltbereiche Luft, Lärm, Klima, Gewässer, Boden, Biodiversität, Wald und Landwirtschaft auf dem angestrebten Pfad?
2. Falls nein, in welchen Aktivitäten oder Bereichen wird vom Zielpfad abgewichen? Aus welchen Gründen werden die Ziele voraussichtlich verfehlt, und welche Massnahmen wurden ergriffen, um die gesetzten Ziele dennoch zu erreichen?
3. Welche Gründe haben bei den Aktivitäten und Bereichen, in welchen der Kanton Luzern auf Kurs ist, den Ausschlag gegeben, und können aus diesen Erfolgen Massnahmen für die anderen Umweltbereiche und -aktivitäten abgeleitet werden?
4. Sind die festgelegten Ziele aus heutiger Sicht richtig gesetzt oder müssen diese gemäss neuerem Kenntnisstand angepasst werden?
5. Gibt es eine systematische Zusammenstellung aller bestehenden und geplanten Umweltindikatoren als Grundlage für die Berichterstattung? Falls nein, weshalb wird auf diese Systematik verzichtet? Falls ja, wo kann diese eingesehen werden?
6. Umfasst die bestehende Umweltbeobachtung sämtliche Aufgaben gemäss den Vorgaben des Bundes in Gesetzen und Verordnungen? Falls nein, welche Umweltbereiche werden aus welchen Gründen nicht oder nur unvollständig beobachtet?
7. Sind für die Umweltbeobachtung beziehungsweise das Monitoring ausreichend Mittel und Personal zugewiesen oder besteht in gewissen Umweltbereichen in der Sache Handlungsbedarf? Um welche Umweltbereiche handelt es sich dabei?
8. Seit dem letzten Bericht sind neuere, zum Beispiel hochproblematische Schadstoffe in den Fokus der Berichterstattung geraten. Zwei Beispiele dafür sind die Stoffgruppe der PFAS (per- und polyfluorierte Alkyl-Substanzen; vorkommend in Teflon, Zahnseide, Gore-Tex, Skiwachs u.v.m.) sowie das Fungizid Chlorothalonil und dessen Abbauprodukte. Welche Aufmerksamkeit kommt den genannten Stoffen in der Umweltbeobachtung der kommenden Jahre zu, welche Ziele sind dazu (bereits) definiert und welche Mittel wurden dafür eingestellt? Ist in Zukunft mit weiteren Schadstoffen zu rechnen und wie soll die Bevölkerung darüber informiert werden?

9. Wann plant das Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement (BUWD) einen neuen Umweltbericht zu erstellen und welche Abstände sind generell für die Berichterstattung vorgesehen? Oder sind andere Formen einer proaktiven, regelmässigen und umfassenden Information der Bevölkerung über den Umweltzustand geplant, so wie dies beispielsweise in den Kantonen Aargau oder Basel (Landschaft und Stadt zusammen) der Fall ist?

Muff Sara

Candan Hasan, Schneider Andy, Fässler Peter, Pilotto Maria, Sager Urban, Bühler-Häfliger Sarah, Ledergerber Michael, Meyer Jörg, Widmer Reichlin Gisela, Lehmann Meta, Engler Pia, Roth David, Budmiger Marcel, Wandeler Andy, Schuler Josef, Wenger Christa, Spring Laura, Estermann Rahel, Misticoni Fabrizio, Kummer Thomas, Brunner Simone